

Damenwahl

(Last Tango For A Gigolo)

Komödie

von

Jeremy Lloyd und John Chapman

Deutsch

von Maria Harpner und Anatol Preissler

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Vertriebststelle und Verlag
Buchweizenkoppel 19, 22844 Norderstedt**

Inhalt:

Personen in der Reihenfolge ihres Auftretens:

GEORG

MARLENE

BETTY

CURT

DANA

UMBERTO

MICHAEL

Ort:

Eine Suite im Atlantic-Hotel an der Binnenalster in Hamburg

Zeit:

Gegenwart

AKT 1:	SZENE 1: Ein Sommerabend SZENE 2: Derselbe Abend, ein paar Stunden später
AKT 2	SZENE 1: Der nächste Morgen SZENE 2: Derselbe Tag, abends

ERSTER AKT

Szene 1

Der Vorhang öffnet sich. Die Suite im Hotel Atlantic in Hamburg. Die zentral gelegene, doppelflügelige Balkontür gibt den Blick frei auf die Binnenalster.

Hinten links führt ein kleiner Vorraum zur Eingangstür der Suite, die man aber nicht mehr sieht. Vorne links sowie rechts führen Türen zu den beiden Schlafzimmern. Ein Fenster hinten rechts.

Der Raum ist elegant und stilistisch eingerichtet. Ein Art-Deco-Cocktail-Schrank, eine Minibar, ein Radio mit CD-Player und ein CD-Ständer mit CDs.

Auf dem Balkon steht ein makellos gekleideter Mann und blickt über das Wasser. Er raucht eine Zigarre. Ein oder zwei Momente später ruft eine Stimme aus dem Schlafzimmer.

MARLENE: (off) Georg? (keine Antwort) Büst du dor?

(Georg dreht sich um und kommt herein. Er ist ein Mann mittleren Alters und immer noch sehr attraktiv)

GEORG: Ik heff beten up de Binnenalster keken.

MARLENA: (off) Woso, is dor besünners wat to sehn?

GEORG: Nee. Dor heff ik nu mal mien Freud an – un de much ik nich missen.

MARLENE: (off) Kumm bidde mal un help mi bi dat Kleed.

(Das Telefon klingelt.)

GEORG: Tööv mal kört. *(Er hebt ab.)* Hallo? Betty – wi dachten al, ji sünd verschütt gahn. Wi sünd al siet güstern Avend hier ... Oh nee, dat is jo schaad ...

(Marlene tritt auf. Sie ist kühl, energisch und trägt reichlich glitzernden Schmuck.)

MARLENE: Wat is los?

GEORG: Dat is Betty. Se sünd jüst ankamen.

MARLENE: Hest du ehr seggt, dat se een Dag to laat sünd?

GEORG: Ik denk mal, dat se dat weet. Schient so, as harr Curt mit den Mercedes kört achter Hannover een Trecker to Liev wullt.

MARLENE: Man schull em nich mehr fahren laten.

GEORG: (ins Telefon) Kaamt eenfach so gau as ji köönt. Hier töövt een Buddel Schampus up jo. *(Er legt auf.)*

MARLENE: De Haken, Schatz, de Haken.

GEORG: Een Momang. *(Er setzt seine Brille auf.)*

MARLENE: Un maak dien Zigarr ut. Du weeßt, dat ik dat hass. Mien Haar stinkt denn jümmers na Rook.

GEORG: Dorüm weer ik jo up'n Balkon. *(Er legt die Zigarre ab und sucht nach dem Haken.)*

MARLENE: Kannst du mal beten gauer maken.

GEORG: Büst du seker, dat dor een is?

MARLENE: Siet woveel Jahrn maakst du dat al?

GEORG: Meenst du för di oder allgemeen?

MARLENE: Bannig witzig – nu maak al.

GEORG: *(nimmt die Brille ab und benutzt sie als Lupe)* Ah jo, dor is he jo. *(Er setzt seine Brille wieder auf und schließt den Haken.)* So, dat weer't.

MARLENE: Danke.

GEORG: *(nimmt seine Zigare)* Ik smöök up'n Balkon to Enn.

MARLENE: Een Momang, Schatz.

GEORG: Wat is?

MARLENE: *(wirft sich in Pose)* Un?

GEORG: Wat is?

MARLENE: *(nachdrücklich)* Un?

GEORG: Un wat?

MARLENE: Wo finnst du dat?

GEORG: Och, du meenst dat Kleed?

MARLENE: Nee, de Tapeten, Schatz.

GEORG: Heff ik dat nich al mal sehn?

MARLENE: Villicht güstern an een magersüchtig't Model.

GEORG: Jo, natürlich. Jo. Schall ik ok noch seggen, dat mi dien Pafüm gefällt, oder kenn ik dat al?

MARLENE: Warrt dat wedder een van düsse Avende?

GEORG: Dat will ik nich hopen, Schatz. Wi wüllt us doch vör us Frünnen nich blameren.

(Entfernt schlägt eine Kirchenglocke.)

Wo wüllt wi denn to Avend eten?

MARLENE: Wo muchst du denn geern eten?

GEORG: Dat kannst du di utsöken.

MARLENE: Wat heff ik doch för een Glück, mit een Mann in Hamborg to ween, de jümmers weet, wo't lang gahn schall.

GEORG: Laat us doch jichenswo an de Arkaden gahn.

MARLENE: Dor weeßt du doch nie, bi wen du to sitten kümmt. Letztens wullen doch poor Bayern mit us snacken.

GEORG: Wat is mit Melange?

MARLENE: Dor weern wi doch güstern al.

GEORG: *(murmelt etwas Unverständliches, aber es fängt eindeutig mit „sch...“ an.)*

MARLENE: Wat meenst du?

GEORG: Sch... Chez Bernard, dat Restaurant, Schatz.

MARLENE: Kennst du denn hier keen anner't Restaurant?

GEORG: Oh nee, leve Marlene, bidde do mi den Gefallen un drink wat.

MARLENE: Ik dacht, dor harrst du di al lang üm kümmt.

GEORG: Ik wurr aflenkt. Dat Telefon hett bimmelt, een Haute-Couture-Sehtest, un dat ik ok noch mien Klock söcht hebbt.

MARLENE: Hest du de jümmers noch nich funnen?

GEORG: Denn würr ik de jo woll drägen.

MARLENE: Muffel mi nich an, du büst sülvst schuld, dat du se verloren hest. Hest du al vergeten, wo düer de weer?

GEORG: Wo schull ik woll ... upletzt snackst du jo jümmers dorvan, wat du mi köffst un wo düer dat is. Ik heff den Hotelmanager Bescheed geven – he snackt mit den Hoteldetektiv.

MARLENE: Hebbt de hier überhaupt so wat?

GEORG: Schient so. Also, Schatz – *(Er öffnet die Hausbar.)* Een Martini?

MARLENE: De weer mi Klock söss topass ween. Nu nehm ik Champagner.

GEORG: As Madam wünschen.

(Es läutet an der Tür.)

Oh, een Momang.

MARLENE: Herrje nochmal, hier kümmt een jo vör Dörst üm. Ik gah al, maak du de verdammten Drinks. *(Sie geht in den Vorraum.)* Ah, Betty, miene Leve – Curt ...

(Sie treten auf. Betty ist eine ehemalige Schauspielerin und immer noch sehr attraktiv. Curt, ein ehemaliger Schauspieler in den Fünfzigern, ist gutaussehend und beneidenswert gebräunt. Er trägt eine Halskrause, teilweise verdeckt von einem eleganten Halstuch. Er hat einen steifen Nacken. Betty hält eine Dose Kaviar in der Hand.)

MARLENE: Kaamt doch rin.

BETTY: Hier, Leevste, ik heff di ok wat mitbröcht. Een lütte Döös Kaviar.

MARLENE: Wo nett van di.

(Georg steht mit dem Rücken zu ihnen, er kämpft mit dem Champagnerkorken.)

BETTY: Wi verdrägt den nich mehr.

MARLENE: Ik stell't in't Köhlschapp, as Andenken, dat ji us besöcht hebbt. Georg maakt jüst dat, wat he an'n besten kann.

GEORG: Den Barkeeper – falls ji dat nich wusst hebbt. *(Er lässt den Korken knallen und schenkt ein.)*

BETTY: Is jo dull. Och, un düet Kleed, Marlene, heff ik dat in de Vogue sehn?

MARLENE: Noch nich, miene Leve. Wat in alle Welt is mit Curts Hals passeert?

BETTY: Schleudertrauma. Van den Unfall.

MARLENE: Hest du starke Pien?

CURT: Blots, wenn ik so maak. *(Er streckt seinen Kiefer vor und wackelt damit hin und her.)*
Au!

MARLENE: *(zu Betty)* Hett he dat fakener?

BETTY: To'n Glück nich.

MARLENE: Aver du hest nix afkregen, oder?

BETTY: Ik weer gor nich dorbi.

MARLENE: Wat een Glück.

BETTY: Ik heff em de nödigen Teken geven.

GEORG: Dröffst du beten van den Champagner drinken, Curt?

BETTY: Jo, dröff he.

CURT: Jo, dröff ik.

GEORG: Dor up, dat wi us wedderseht. Nu fehlt blots noch een Paar. *(reicht das Tablett herum)*

BETTY: *(erhebt das Glas)* Up us 20. Weddersehn in Hamborg.

CURT: Man dat eerste Mal in düt Hotel. Also, ik mag dat, dat is komodiger as dat Crillon.

MARLENE: Georg hett dat rutfunnen.

GEORG: *(das Glas hebend)* Also, up de Peerrennen.

CURT: Un denn up de Krüüzfahrt na Rio un Argentinien.

BETTY: So täämlich de eenzige Eck, wo wi noch nich weern.

MARLENE: De Welt warrt miteens so gräsig lütt. Wo langwielig.

CURT: Bannig lütt. *(schiebt dabei seinen Kiefer vor)* Autsch! Verdammi.

BETTY: Vergitt „lütt“, Schatz, maak di eenfaach een Liste van de Wöör, de du nich seggen kannst. *(stolz)* Süht he nich formidabel ut?

GEORG: He hett noch nie beter utsehn.

BETTY: Kloor, he hett jümmers noch düt staatsche, wunnerbare Profil. *(Curt dreht sich automatisch zur Seite.)*

MARLENE: He schull wedder up de Bühn stahn. Du hest so een wunnerschöne Stimm, Curt.

BETTY: To'n Glück hett he dat nich mehr nödig. Man nülücks hebbt de van't Fernsehn em wat anbaden.

CURT: As Spreker. För Wildlachs.

GEORG: Oh, wo nett. Een Doku över Fisch!

BETTY: Nee, deepfroren. Ahn Graden.

MARLENE: Warrt he dat maken?

CURT: *(schüttelt den Kopf. Es versetzt ihm einen Stich.)* Au!

BETTY: Nich den Kopp schüddeln, Schatz.

CURT: Wenn ik nickopp, geiht dat.

BETTY: Denn nickopp, wenn du „nee“ meenst.

MARLENE: Dat kunn us bi dat Bridge-Spelen dör'nanner bringen.

GEORG: Wi weern jüst an't Överleggen, wo wi eten gaht.

BETTY: Wi hebbt täämlich laat to Middag eten, dat ielt also nich.

MARLENE: Dat heet, du büst jümmers noch up Diät?

BETTY: *(stolz)* Is dat to sehn?

MARLENE: Nu jo, swatt maakt natürlich slank.

BETTY: Curt hett mi so leev, as ik bün – nich wohr, mien Söten?

(Curt nickt.)

GEORG: Heet dat nu „nee“?

CURT: Nee! *(schüttelt den Kopf)* Au! Verdammi.

BETTY: Wo blievt denn blots Di Maglios?

GEORG: Wi hebbt se noch nich sehn.

MARLENE: Wen meent ji denn mit Di-keen-Ahnung, wo de heet.

BETTY: Maglio. Ut een ehemalige italjeenschene Adelsfamilie, den Dana jüst heiraadt hett. Ik heff di de Fotos in de Klatschzeitung wiest.

CURT: Mi wunnert, dat wi nich inlaadt weern.

BETTY: Weern wi. Man wi kunnen nich, wi weern up düsse gräsige Galapagos-Krüüzfahrt.

CURT: Och Gott, jo – düsse riesigen Schildkröten mit den langen Hals – *(imitiert eine)* Au!

GEORG: Dana hett sik al jümmers wat inbillt. Mit Adelstitel is se seker kuum noch uttostahn.

BETTY: Na, wi warrt den doch woll nich seggen möten.